

Mühle Ramiswil

Die schönen Räumlichkeiten der Mühle Ramiswil können gemietet werden. Auf Anfrage kann die Mühle gerne besichtigt werden (mit Führung).

Kontakt

Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil
Schmiedestrasse 11
4717 Mümliswil

+41 62 386 70 50
E-Mail
Website

Räumlichkeiten

Bezeichnung	Merkmale
Keller	42 Sitzplätze, heizbar
Stall	38 Sitzplätze, nicht heizbar / Sommerbetrieb
Festraum / Scheune	120 Sitzplätze, nicht heizbar / Sommerbetrieb
Mühlestube	kann als Sitzungsraum genutzt werden

Mitgliedschaft

Der Verein Mühle Ramiswil zählt über 300 Mitglieder. Werden auch Sie Mitglied!

Einzelmitglied	Fr. 20.00
Einzelmitglied mit Partner	Fr. 40.00
Kollektivmitglied (Gemeinden, Firmen)	Fr. 50.00

▼ Geschichte

Die Mühle Ramiswil

(Geschichtspatentarbeit 1975, von Marie-Louise Haefeli, 3b)

Der Erbauer der Mühle

Falkenstein-Schreiben vom 7. November 1585

In den vergangenen rauhen Wintern habe der Landamann durch die gefrorenen stillstehenden Mühlen viel

Schaden erlitten. Hans Gasser, des Sagers, sinnreiche Vernunft im Bauen sei bekannt. Er möchte eine Mühle errichten, habe nämlich ein zur Winterszeit unabgehendes warmes Wasser gefunden, das er zu seinem Haus leiten könnte.

Ausschnitt aus dem Ratsmanual (Band 89, Seite 264)

Uebersetzung: 1585.XI.8. "in bedencken es der berglüthen nutz und begären, ouch die müle zu Mümliswil nitt allwägen gäng ist, darzu minen herren keinen Bodenzins gipt" wird Hans Gasser von Ramiswil erlaubt, die begehrte Mühle bei seinem Haus aufzurichten, "der Zuversicht, die übrigen müller verdinndt ires eignen nutztes willen den gemeinen nitt verhindern wöllen."

Nun begann also Hans Gasser mit dem Bau seiner Mühle im Dub; eben in der Hoffnung, dem Müller zu Balsthal keinen Schaden anzutun.

Falkenstein-Schreiben vom 21. Juli 1588

Die Mühle des Hans Gasser im Dub, deren Bau vor zwei Jahren bewilligt worden, habe sich bewährt. Es möge nun Bodenzins darauf geschlagen werden. Die ersten zwei Jahreszinse mögen geschenkt werden.

Ratsmanual (Band 99, Seite 102)

27. Februar 1595: Die Müller von Mümliswil, Matzendorf und Balsthal klagen gegen Hans Gasser, der eine neue (zweite) Mühle bauen will. Sie bitten den Vogt zu Falkenstein, Hans Gasser diesen Bau zu verbieten.

Falkenstein-Schreiben vom 25. Mai 1595

Landvogt Hans Jakob Gibelin, an Schultheiss und Rat.

Hans Gasser, der Müller im Dub, beschwert sich gegen die Müller von Balsthal und Mümliswil, weil sie vorgeben, er wolle zu Ramiswil noch eine zweite Mühle errichten. Dabei gehe es nur darum, ein und dieselbe Mühle an einen andern Ort zu versetzen. Mit Beilage: Hans Gasser möchte dass ihm der Huwelrein verliehen wird.

Ratsmanual (Band 99, Seite 273)

26. Mai 1595: Wenn Hans Gasser die 4 Mütt Kernen geben will, wenn man ihn die Mühle auf sein Gut zu Ramiswil setzen lässt, erteilen ihm gn. H. Erlaubnis dazu unter der Bedingung, dass er diejenige Mühle, die er vorher gebaut hat, "hinwegtut".

Offensichtlich würde die Verlegung der Mühle nach Ramiswil dem Müller Joggi Vögeli zu Mümliswil Schaden verrichten, denn Hans Gasser gerät mit demselben in einen Streit.

Falkenstein-Schreiben vom 9. Juli 1595

Hans Gasser beschwert sich wegen Joggi Vögeli, dem Müller zu Mümliswil und Bittet, man möge sein Leben nicht beeinträchtigen und ihm auch weiterhin bewilligen in der Kirchhöri Mümliswil z'Mühle zu fahren.

Aehnlich steht es im Ratsmanual (Band 99, Seite 407)

27. Juli 1595: Klage Hans Gasser, des Müllers von Ramiswil gegen denjenigen von Mümliswil, der "ime hinderrücks ussbracht dass er sin müli nit möge verenderen, unangesehen dass er angenommen wie min Herren darauf geschlagen".

Ratsmanual (Band 99, Seite 418)

31. Juli 1595: Austrag des Streites zwischen Hans Gasser und Joggi Vögeli; Hans Gasser wird erlaubt, seine Mühle zu verrücken, da dies bereits im Urbar eingeschrieben ist. "Er soll sich an siner Mühliweydt ersettigen" und andere in ihren Mühlen ruhig lassen.

Im Jahre 1596 wurde also die neue (Jetzige ?) Mühle in Ramiswil drunten erbaut.

Vogtrechnung Falkenstein

1588 Hans Gasser bezahlt 2 Mütt Kerne (1 Mütt = 60 Liter) Bodenzins für seine erste Mühle im Dub.

1598 Hans Gasser gibt vom neuen Wasserfall zu Ramiswil 2 Mütt Kernen.

Die Besitzer der Mühle

Nach Hans Gasser übernahm (sein Sohn) Jakob Gasser die Mühle in Ramiswil.

Vogtrechnung Falkenstein

1642 Jakob Gasser bezahlte 4 Mütt Kernen Bodenzins für seine Mühle.

Teilung 16. Januar 1666

16. Januar 1666 Die drei Söhne Jakob Gasses: Jakob, Peter und Hans, sollten die Mühle und zugleich auch die Schulden des Vaters erben. Jeder der drei Brüder sollte ihren beiden Schwestern je 733 Pfund, 6 Schilling und 8 Denar ausbezahlen.

Nach dem Tode des Vaters Jakob übernahm Sohn Jakob die Mühle sammt den Schulden des Vaters von: 4715 Gulden

(1 Gulde = 2 Pfund) und 12,5 Batzen.

Peter und Hans wurden von ihm ausbezahlt: je 700 Gulden.

1706 kaufte Marty Altermatt die Mühle in Ramiswil.

Vogtrechnung Falkenstein

Marty Altermatt bezahlte 3 Pfund und 4 Mütt Kerne Bodenzins an die Vogtei Falkenstein.

1734 übernahm Adam Altermatt die Mühle.

1761 übernahm Ludi Altermatt die Mühle

Vogtrechnung Falkenstein

Adam und Ludi Altermatt bezahlten wie Marty Altermatt 3 Pfund und 4 Mütt Kernen Bodenzins.

Später kaufte Johann Kofmehl von Deitingen die Mühle in Ramiswil.

Falkenstein-Schreiben 3. November 1778

Johannes Kofmehl der Müller zu Ramiswil, bittet um Bauholz, da sein Haus bis auf die Mauern eingestürzt ist. Er will auf die schon bestehenden Mauern bauen.

Johannes Kofmehls Nachfolger war (sein Sohnr ?) Urs Kofmehl, der am 3. Dezember 1810 seine Mühle, 2 Mahlhäufen, ca. 12 Jucharten Mattland 2 Stück, ca 4 Juchaten Waldung versteigern lassen musste.

Der Käufer der Mühle war Ulrich Kofmehl (Bruder von Urs). Er kaufte die Mühli für 5'500 Gulden, und musste sie am 23. März 1812 ebenfalls versteigern lassen.

Der Käufer war Johann Jakob Häfeli (Bruder der Gemahlin von Ulrich Kofmehl). Er bezahlte 8250 Gulden für die Mühle selbst mit zwei Mahlhäufen und einer Rölle samt Griesstäube und das Recht zu einer Hanfreibe No 1 einer Scheuer und Bestallung No 2, wie auch etwa zwölf Määder Matten, 2 Jucharten Wald in des Hauses Berg und zwei Jucharten Wald in dem Neuhausberg und ein Stück Garten ob der Strasse.

9. Februar 1820 Besitzer: Johann Jakob Häfeli (selig) Kinder, von Mümliswil laut Inventar.

29. Sept. 1842 Besitzer: Joseph Häfeli (Sohn Johann Jakobs selig) laut Mutters Inventar und lebzeitige Teilung.

12./19. Nov. 1863 Besitzer: Martin Häfeli (Sohn Josephs laut Inventar und lebzeitige Teilung der Eltern).

18. Januar 1865 Besitzer: Gregor Häfeli (auch Sohn Josephs) laut Inventar und Auskauf.

1. Juli 1879 Besitzer: Joseph Häfeli (auch Sohn Josephs) laut Geldstag.

23. Juli / Besitzerin: Maria Elisabeth Häfeli geborene Flury, Ehefrau des

1. Sept. 1892 vorgenannten Josephs Häfeli (Sohn Josephs selig) laut Pfändung.
29. Oktober 1899 Besitzer: Arthur Häfeli (Josephs Sohn, und Viehhändler in Ramiswil) laut Kauf.
29. Mai 1929 Besitzer: Otto Häfeli (Arthurs Sohn, Müller und Landwirt) von Mümliswil in Ramiswil laut Kauf.
(Teil-Abschrift von Gerhard Scacchi, Mümliswil)

Mühlebesitzerin: Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil

Im Jahre 1990 hat sich der letzte Müller, Otto Häfeli-Tschumi entschlossen, das historisch wertvolle und unter Schutz stehende Gebäude der Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil zu verkaufen. Die Budgetgemeindeversammlung vom 12. Dezember 1990 hat dem Kauf der Mühle Ramiswil zugestimmt.

Verein Mühle Ramiswil

Am 4. Juni 1991 wurde der Verein Mühle Ramiswil gegründet. Dieser Verein bezweckt im Auftrag der Einwohnergemeinde, die Mühle und die Einrichtungen zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wichtige bauliche Erneuerungen

1778 nach dem Einsturz des alten Dachstuhls wurde wahrscheinlich von Johannes Kofmehl der heutige, massive und noch gut erhaltene Dachstuhl aufgerichtet.

1917 als der Wengelbaum des Wasserrades kaputt ging, wurde die Mühleeinrichtung modernisiert und eine Turbine eingebaut. Diese Turbine hat heute die Funktion eines Kleinkraftwerkes und erzeugt jährlich ca. 30'000 kW Strom, der ins Netz der Elektra Guldental eingespiesen wird.

Infolge der defekten Dachuntersicht stiess man 1953 bei Reparaturarbeiten an der Nordfassade unter dem Verputz auf Farbreste, die unter anderem den ursprünglichen Fassadenschmuck aus dem Erbauungsjahr der Mühle (1596), eine Malerei in Caput mortum, erkennen liessen. Dazu brachten die Arbeiten überdies ein vollkommenes Fenstersystem mit gotischer Staffelung und Fenstersäule sowie das ursprüngliche, im richtigen Massstab dimensionierte Balkenwerk auf der Giebelseite zu Tage. Die Wiederherstellung dieser rustikalen Renaissance-Fassade war ein einzigartiger Glücksfall.

Der Verein Mühle Ramiswil hat inzwischen auch einige Unterhalts-Arbeiten vorgenommen. So wurde die Brücke über den Ramiswilerbach neu erstellt, das Kanalwehr erneuert und der Kanal ausgehoben. Auch die Mühlestube wurde einer umfassenden Renovation unterzogen.

Die Sanierung des Mühledaches ist ebenfalls abgeschlossen.



Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil

Schmiedestrasse 11 | Postfach 17 | 4717 Mümliswil

062 386 70 50 | info@muemliswil-ramiswil.ch

naturparkgemeinde

